

# Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1960)**

Heft 22

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Und das Licht scheint in der Finsternis . . .

### . . . und die Finsternis hat es nicht angenommen

Und das Licht scheint in der Finsternis  
und die Finsternis hat es nicht angenommen.  
Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns  
und wir schauten seine Herrlichkeit,  
eine Herrlichkeit des einziggeborenen Sohnes  
voll Gnade und Wahrheit. [vom Vater.  
Christus kam in sein Eigentum  
und die Seinigen nahmen ihn nicht auf.

Evang. Joh. 1/5, 14, 11

Wir stehen in der Adventszeit. Wir gehen  
Weihnachten entgegen. Was bedeutet  
Weihnachten?

Es bedeutet: Gottes Sohn wird geboren.  
Gott steigt auf die Erde herab. Er erniedrigt  
sich. Gott wird ein Mensch — in seinem  
Sohne. Er kommt zu uns. Und mit ihm  
kommt das Reich Gottes: die Liebe, die  
Gnade, die Gerechtigkeit und der Friede.  
So sagt es das Weihnachtslied:

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich  
in seinem höchsten Thron,  
der heut schleußt auf sein Himmelreich  
und schenkt uns seinen Sohn.

Er kommt aus seines Vaters Schoß  
und wird ein Kindlein klein;  
er liegt dort elend, nackt und bloß  
in einem Krippelein,

entäußert sich all seiner Gwalt,  
wird niedrig und gering  
und nimmt an sich eins Knechts Gestalt,  
der Schöpfer aller Ding.

Christi Geburt in Bethlehem war kein  
großes Ereignis vor den Augen der Welt.  
Gottes Sohn wurde in Niedrigkeit geboren,  
nicht in Pracht wie ein Königssohn. Seine  
Eltern waren bescheidene, fast arme Leute.  
Das Jesuskind wird nicht in einem Hause  
geboren, sondern in einem Stall. Es darf  
nicht in einem sauberen Bettlein liegen.

Es liegt in der Krippe, dort, wo sonst das  
Vieh frißt. Ein paar Hirten kommen und  
ein paar weise Männer aus fernem Heiden-  
land. Aber die Engel singen und jubeln:

«Ehre sei Gott in den Höhen  
und Friede auf Erden  
und den Menschen ein Wohlgefallen.»

Das ist die große, die göttliche Weihnachts-  
wahrheit: Gottes Licht leuchtet hell hinein  
in unsere Welt voll Dunkel. Der Erlöser  
kommt. —

Die Bibel behauptet nun:

«Das Licht scheint in der Finsternis, aber die Fin-  
sternis hat es nicht angenommen. Christus kam  
in sein Eigentum (d. h. die Welt), aber die Sei-  
nigen (wir Menschen, besonders wir Christen) ha-  
ben ihn nicht aufgenommen.»

Ist das wahr? Haben wir das Christuskind  
nicht angenommen? Wir feiern doch alle  
Weihnachten! Und wie! Jedes Schaufen-  
ster ist voll von Weihnachtsgeschenken.  
Auf den Plätzen stehen brennende Weih-  
nachtsbäume. In den Stuben duftet das  
feine Weihnachtsgebäck. Und unsere Kir-  
chen sind voll in der Heiligen Nacht!  
Der Volksmund sagt: «Wo Gott eine Kirche  
baut, baut der Teufel eine Kapelle da-  
neben.» Neben die Weihnachts-  
Wahrheit stellt sich die Weih-  
nachts-Lüge:

Was haben wir aus Weihnachten gemacht?

Ja, es ist wahr: Jedes Schaufenster ist voll  
von Weihnachtsgeschenken. Geh einmal  
hinein ins Gedränge des großen Kaufhau-  
ses! Schau Dir den Weihnachtsbetrieb an!  
Wie sie einander drängen, wie sie raffen

und kaufen! Schau auf die Hetze; sprich mit dem Ladenfräulein, der Blumenverkäuferin, dem Ausläufer am Heiligen Abend! Nein, du kannst nicht mehr mit ihnen sprechen. Sie sind alle in den Nerven erledigt. Sie sind müde zum Umfallen! — Christus ist in Armut geboren. Wir aber machen Weihnachten zu einer Ausstellung aller Üppigkeit. Wir machen die Adventszeit zu einer Menschenplage. Der Engels- gesang wird übertönt durch die Geschäfts- reklame. Weihnachten ist zu einem wilden Tanz ums goldene Kalb geworden, zu einer jedes Jahr großartigeren, ganz weltlichen, gegenseitigen Beschenkung.

Aber die Weihnachtslüge ist nicht nur eine äußerliche, sondern auch eine innerliche! Das ganze Jahr rennen wir nach Geld und Einkommen. Es ist ein Kampf ums Dasein ohne Erbarmen. Wir glauben an Macht und Armeengewalt, ans Geld und den Egoismus — und plötzlich, am 24. Dezember, abends Schlag 5 Uhr! — glauben wir an Friede und Liebe. Wir besuchen den Weihnachtsgottesdienst. «Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen» ruft's von allen Kanzeln und das schreiben sogar die Zeitungen, die sonst voll von Geschäft und Kriegsgeschrei sind. Aber spätestens am 27. Dezember, morgens 8 Uhr, ist alles wieder vorbei, gleich einem nächtlichen Spuk. Nun gilt wieder das Geld und das Geschäft, nun glauben wir wieder an Macht und Gewalt . . . bis zum nächsten Weihnachtsfest.

Und unsere vielen Weihnachtsfeste? Ja, die vielen! Jeder Kegelklub und Kaninchenzüchterverein will seine eigene Weihnachtsfeier haben, und wenn möglich noch den Pfarrer dazu! Bei der häuslichen Feier aber ist oft der Weihnachts-Braten wichtiger als das Weihnachts-Kind. Das wahre Christ-Kind wird verdrängt durch das «Christkindli», welches die Geschenke bringt. So wird auch den Kindern die Weihnachtswahrheit verdorben.

Was bleibt? Ein bißchen «Stimmung», ein bißchen Gefühl — aber nicht immer ein frommes.

Ich glaube: Wenn der Prophet Amos wiederkäme und unsern ganzen Advents- und Weihnachtsbetrieb sehen würde, er würde wiederum sagen, als Stimme Gottes:

«Ich hasse, ich verschmähe eure Feste!  
Ich mag nicht riechen eure Feiern!  
Hinweg von mir mit dem Lärm seiner Lieder!  
Das Spiel deiner Harfen mag ich nicht hören!  
Aber es ströme wie Wasser das Recht und  
Gerechtigkeit wie ein starker Strom.»

(Amos 5/21–24)

So hören wir Menschen die Weihnachts- Wahrheit und stecken selber in der Weihnachts-Lüge.

Was sollen wir tun? Sollen wir das Weihnachtsfest abschaffen, weil es so verweltlicht und verdorben ist? Sollten wir Christen vielleicht einen allgemeinen Weihnachtsstreik erklären? Das wäre vielleicht gar kein schlechter Gedanke. —

Noch ist nicht Weihnachten. Es ist erst Advent. Advent heißt Ankunft: Christus kommt bald. Advent ist die Vorbereitungszeit für Weihnachten. In der alten Kirche wurde der Advent als Bußzeit begangen. Auch wir sollen in uns gehen. Auch wir sollen Buße tun. Wir sollen uns vom Tanz ums goldene Kalb fernhalten und den lauten Betrieb meiden. Wir sollten am besten keine Geschenke machen oder empfangen — auf jeden Fall aber nur ganz kleine, sinnbildliche, solche, welche zum armen Jesuskind passen. Und wir sollen nur einmal Weihnachten feiern: am 24. oder 25. Dezember. Im Advent müssen wir stille werden — anders geht es nicht.

Wenn wir aber stille werden, kann das Wunder zu uns kommen. Christus wird geboren — für uns —. Der arme Jesus kommt zu uns und macht uns reich. Der Friede- bringer bringt uns Frieden und Liebe. Das Licht strahlt in unsere Finsternis:

«Heut schleußt er wieder auf die Tür  
zum schönen Paradeis;  
der Cherub steht nicht mehr dafür:  
Gott sei Lob, Ehr und Preis.»

Pfarrer Eduard Kolb

**Basel.** Freundliche Einladung an Protestanzen zum Gottesdienst mit Abendmahl am 25. Dezember, um 9 Uhr, in der Klingentalkapelle.  
Pfr. Rudolf Vollenweider

**Bern,** Katholische Taubstummenseelsorge. Weihnachtsfeier am 25. Dezember. Siehe besonderes Programm letzte Seite!

**Bern,** Reformierte Taubstummen - Pastoration. Weihnachtsfeier am 25. Dezember. Siehe besonderes Programm auf der letzten Seite!

**Buchs** (St. Gallen). Weihnachtsfeier am 1. Januar 1961, um 14.30 Uhr, in der Kirche Buchs.

**Burgdorf.** Reformierte Taubstummen - Pastoration. Gemeinsame Weihnachtsfeier mit der Schwerhörigengemeinde: Sonntag, den 18. Dez., um 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Leitung: Pfr. Bieri, Burgdorf, Pfr. Pfister, Lyß. Christbaum-Imbiß. Herzliche Einladung an alle.

**Frutigen.** Sonntag, den 1. Januar 1961, um 14 Uhr, reformierter Gehörlosen-Gottesdienst im Unterweisungsgebäude. Imbiß. Beachte: Die Anzeige im alten Predigtplan ist unrichtig: der Gottesdienst findet nicht am Samstag, dem 31. Dezember, statt!!)

**Luzern.** Sonntag, den 18. Dezember, in der Villa «Bruchmatt» (Bruchmattstraße 9): 8 bis 10 Uhr Beichtgelegenheit. Bitte, sich rechtzeitig einfinden! 10 Uhr Gottesdienst mit Empfang der heiligen Kommunion. 12 Uhr gemeinsames Mittagessen. 14 Uhr große Weihnachtsfeier. Sonntagsbillett benutzen! Bring ein frohes Herz mit!

**Lyß.** Der Gehörlosen-Gottesdienst vom 18. Dezember fällt aus, weil Kirche und Gemeindsaal besetzt sind. Herzliche Einladung nach Burgdorf am 18. Dezember und Bern am 25. Dezember. Siehe unter Burgdorf und Bern!

**St. Gallen-Appenzell-Glarus.** Der evangelische Gottesdienstplan 1961 erscheint in der «GZ» Nr. 1/1961. Siehe auch unter Buchs.

**Thun,** Gehörlosenverein. Sonntag, den 18. Dezember, um 13.30 Uhr, in der «Hopfenstube», Bälliz 25: Lichtbildervorführung von Theo Bruderer. St. Gallen. «Wanderung durch das Appenzeller-

und Bündnerland ins Engadin.» — Um 15 Uhr Weihnachtsfeier mit Glücksfischerei. Kleine Überraschung. Kleines Eintrittsgeld. Bitte um zahlreichen Besuch.  
Der Vorstand

**Zürich,** Bildungskommission: Samstag, den 17. Dezember, um 20.15 Uhr: Vortrag über Amerika mit Lichtbildern (Herr Hintermann).



## Gehörlosen-Skitage in Lenk 11./12. März 1961

Sicher haben alle das Bild von Lenk in der letzten Nummern gesehen. Unterdessen haben die Vereine Programm und Anmeldebogen erhalten. Einzelfahrer verlangen es von Ernst Ledermann, Postfach Transit 573, Bern. Auch für Begleiter und Zuschauer stehen gute, preiswürdige Unterkunft und Verpflegung bereit. Darum kommt zahlreich nach Lenk! Vorläufiger Anmeldetermin: 15. Januar 1961. (Im Januar zuvor findet in Lenk das Schweizerische Arbeiter-Skirennen statt, ferner das große Jugendskilager mit den vielen hundert Kindern. Lenk wird also auf uns gerüstet sein.)

## An die Gehörlosen von Bern und Umgebung

Wer will mitmachen in der neuen Mimengruppe von Bern? Samstag, den 14. Januar, treffen wir uns zum erstenmal im Studio von Herrn Max Lüem, Amthausgasse 3, Bern, um 16.30 Uhr zur Besprechung. Herr Lüem wird die Mimengruppe leiten.

Übungsstunden vorläufig an Samstagnachmittagen. Nach den Stunden bleiben wir zusammen zu Diskussionen, Besuchen von Veranstaltungen usw. Zu diesem zweiten Teil darf auch kommen, wer nicht in der Mimengruppe mitmacht.

Mitzubringen sind Turnkleider (Töchter), Turn-

hosen und Leibchen oder Trainer (Männer). Weitere Mitteilungen im Anschlagkasten Nr. 17 im Tramgebäude Bahnhofplatz Bern. Auskünfte erteilen das Pfarramt oder die Fürsorgestelle.

Wir erwarten alle Interessenten für die Mimen-  
gruppe am 14. Januar an der Amthausgasse 3,  
5. Stock, um 16.30 Uhr, p ü n k t l i c h.

Mit freundlichen Grüßen

Taubstummepfarramt, Pfr. W. Pfister  
Taubstummefürsorge: U. Stettbacher



## Weihnachtsfeier in Bern

Sonntag, den 25. Dezember

### Programm

**Kommunionfeier (Abendmahl):** Für Katholiken in ihren pfarreilichen Kirchen. Für Reformierte um 13 Uhr in der Kapelle des Burgerspitals neben dem Hauptbahnhof (Eingang Milchgäßli).

**Gemeinsame Weihnachtsfeier** um 14 Uhr im großen Saal des Hotels «National» am Hirschengraben, zwei Minuten vom Bahnhof. (Kurze Ansprachen, kleines Krippenspiel, Christbaum, Zvieri.)  
Ende 16.15 Uhr.

Auch die Angehörigen der Gehörlosen sind willkommen.

Römisch-katholisches Pfarramt  
Evangelisch-reformiertes Pfarramt  
Gehörlosenverein Bern  
Gehörlosen-Sportklub Bern

## Erster Schnee

Wie nun alles stirbt und endet,  
und das letzte Lindenblatt  
müd sich an die Erde wendet  
in die warme Ruhestatt.

So auch unser Tun und Lassen,  
was uns zügellos erregt,  
unser Lieben, unser Hassen  
sei zum welken Laub gelegt.

Reiner, weißer Schnee, o schneie,  
decke beide Gräber zu,  
daß die Seele uns gedeihe  
still und kühl in Wintersruh!

Bald kommt jene Frühlingswende,  
die allein die Liebe weckt,  
wo der Haß umsonst die Hände  
dräuend aus dem Grabe streckt.

Gottfried Keller

### Aufpassen!

Die nächste Nummer, Nr. 1. 1961, erscheint nun im grünen Umschlag. Das gibt ein anderes Bild. Sie wird auch einen grünen Einzahlungsschein beigelegt haben. **Für das Abonnement 1961.** Wer nicht sofort zahlen kann, soll den Einzahlungsschein aufbewahren.

**Nur die Gratisbezüger dürfen den Einzahlungsschein in den Papierkorb werfen.** Wer nicht ganz sicher ist, wartet, bis er von mir eine persönliche Zahlungsaufforderung bekommt.

Der Verwalter wünscht allen ein recht schönes Weihnachtsfest und viel Freude im neuen Jahr.

E. Wenger

### Gehörlosenfilm «Unsichtbare Schranken»

Büren a. A., Kino «Gotthard», 29. Dezember 1960 bis 1. Januar 1961. — Stans: Kino «Remi», 26. bis 29. Dezember 1960. — Uznach, Kino «Rex», 22. bis 27. Dezember 1960.

Änderungen vorbehalten.

Halbmonatsschrift, gerade Nummern mit evangelischer und katholischer Beilage. — Schriftleitung Hans Gfeller, Sonnmatweg 7, Münsingen, Telephon (031) 68 14 04. Adreßänderungen und Bestellungen an Ernst Wenger, Sonnhaldeweg 27, Münsingen, Telephon (031) 68 15 92. — Abonnementspreis: Fr. 4.50 für das halbe, Fr. 9.— für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.—. Insertionspreis: Fr. 1.— die volle Petitezeile oder deren Raum. Postcheck VIII 11319. — Druck und Spedition: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen.